Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung

Erscheint: Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kostet vierzehntägig ins Haus 1,25 Zloty. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Einzige älteste und gelesenste Zeitung von Laurahütte-Siemianowitz mit wöchentlicher Unterhaltungsbeilage.



Anzeigenpreise: Die 8-gespaltene mm-Zl. für Polnisch-Oberschl. 12 Gr., für Polen 15 Gr.; die 3-gespaltene mm-Zl. im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Bei gerichtl. Beitreibung ist jede Ermäßigung ausgeschlossen

Geschäftsstelle: Siemianowice (Śląskie), ulica Bytomska (Beuthenerstraße) 2

Fernsprecher Nr. 501 — Fernsprecher Nr. 501

Nr. 70 — **Freitag, den 8. Mai 1931** — **49. Jahrgang**

Der Kontrollausschuß für Oesterreich einberufen

Ein neuer Anschlag gegen die Zollunion — Frankreichs Schachzug — Die Kleine Entente lehnt ab Hendersons Erklärung

Berlin. Anläßlich der Einberufung des Kontrollkomitees der Garantiestaaten der österreichischen Wiederaufbauanleihe zu einer Sitzung am 12. Mai wird in hiesigen politischen Kreisen darauf hingewiesen, daß die Aufgabe des Kontrollkomitees lediglich darin besteht, die Rechte der Gläubiger zu wahren und über die Sicherheit der Anleihe zu wachen. Dagegen soll es nicht unter die Zuständigkeit des Kontrollkomitees fallen, sich mit den rechtlichen und wirtschaftlichen Fragen im Zusammenhang mit der Zollunion zu befassen. Die Sicherheit der Anleihe aber wird, worauf besonders hinzuweisen ist,

durch die geplanten Zollvereinbarungen nicht berührt.

Auch mit der Gefahr eines Absinkens der österreichischen Staatseinnahmen infolge eines etwaigen Rückgangs der Einnahmen von Zöllen kann in keiner Weise die Rede sein, vielmehr ist mit einer Erhöhung der Zolleinkünfte zu rechnen. Die wirtschaftliche Struktur Oesterreichs kann durch das geplante Zusammengehen nur eine Kräftigung erfahren und schon aus diesem Grunde liegt der Abschluß durchaus im Interesse der Gläubiger. Unter diesen Umständen sieht man hier in der Einberufung des Kontrollkomitees lediglich eine Demonstration, die nicht berufen ist, irgendwelche praktischen Folgen zu zeitigen.

Frankreichs Schachzug

Plötzliche Ratifizierung der Genfer Handelskonvention.

Genf. Das Völkerbundssekretariat teilt offiziell mit, daß Frankreich die Genfer Handelskonvention vom 24. März 1930, durch die ein Zollwaffenstillstand in Europa herbeigeführt werden sollte, jetzt ratifiziert und die Ratifikationsurkunde beim Völkerbundssekretariat hinterlegt habe. Man ist über diese Mitteilung erstaunt, da die Inkraftsetzung der Genfer Handelskonvention im März an der unklaren Haltung Frankreichs und der Weigerung Englands gescheitert war. Damals wurde ausdrücklich festgestellt, daß die Konvention hinfällig geworden sei. In dieser völlig unklaren Lage hatte die Deutsche Regierung darauf verzichtet, die Ratifizierungsurkunde beim Völkerbundssekretariat zu hinterlegen. Wenn Frankreich jetzt nachträglich eine Konvention, die nicht mehr existiert, noch ratifiziert, so ist das nur eine Geste mit Rücksicht auf die großen wirtschafts- und handelspolitischen Auseinandersetzungen, die auf der Tagung der europäischen Studienkommission am 15. Mai erwartet werden.

Die Kleine Entente lehnt ab

Belgrad. Die „Politika" erklärt in einem Bericht aus Bukarest, der sich auf Mitteilungen von tschechoslowakischer Seite stützt, daß sich die Außenminister der Kleinen Entente zu folgender Stellungnahme gegenüber dem deutsch-österreichischen Zollabkommen geeinigt hätten:

1. Die rechtliche Seite des Wiener Vertrages soll durch den Internationalen Schiedsgerichtshof im Haag überprüft werden.
2. Die Staaten der Kleinen Entente nehmen in politischer Hinsicht gegenüber dem Zollabkommen einen ablehnenden Standpunkt ein.
3. In wirtschaftlicher Beziehung wollen die Staaten der Kleinen Entente die ganze Frage nur im paneuropäischen Rahmen gelöst wissen.



Von der Konferenz der Kleinen Entente

Von links nach rechts: die Außenminister Fürst Ghika (Rumänien), Benesch (Tschechoslowakei) und Marinkovitsch (Jugoslawien), beim Verlassen des Konferenzgebäudes in Bukarest. — In der rumänischen Hauptstadt trafen die drei Außenminister der Kleinen Entente zu einer Besprechung zusammen. Auf dem Programm stand u. a. das Problem der deutsch-österreichischen Zollunion und die Frage der Präferenzzölle.

Im Zusammenhang mit diesem Beschluß erklärt die „Politika", daß Benesch Südslawien und Rumänien Vorzugszölle für die Einfuhr ihrer landwirtschaftlichen Erzeugnisse nach der Tschechoslowakei versprochen habe.

Wichtige Erklärungen Hendersons im Unterhaus

London. Auf eine Anfrage erklärte Henderson im Unterhause, soviel er wisse, seien die Zollverhandlungen zwischen Deutschland und Oesterreich im Hinblick auf die kommenden Besprechungen in Genf eingestellt worden. Er teilte ferner mit, daß zwei englische Kreuzer einen inoffiziellen Besuch in Kiel abstatten würden und drückte die Hoffnung aus, daß auch deutsche Kriegsschiffe England besuchen würden.

Weiter bestätigte Henderson den Eingang der italienischen Denkschrift über die Flottenverhandlungen. Sobald die französische Antwort auf die englische Denkschrift eingegangen sei, würden die beiden Noten eingehend studiert werden.

Abbruch der deutsch-rumänischen Verhandlungen

Große Aufregung in Bukarest.

Bukarest. In hiesigen politischen Kreisen herrscht große Aufregung über den Abbruch der deutsch-rumänischen Wirtschaftverhandlungen, der angeblich in erster Linie auf das Konto des neuen Außenministers Ghika komme. Ghika versuche, unter dem Einfluß von Benesch und der Franzosen die Verhandlungen zu hintertreiben. Man wirft Ghika vor, daß er in dieser für Rumänien hochwichtigen Frage ganz selbständig gehandelt habe. Voraussichtlich wird sich am Donnerstag ein Ministerrat mit dieser Frage beschäftigen. Ein dauernder Abbruch der Verhandlungen mit Deutschland würde die Verwertung der Ernte und damit die Staatseinkünfte stark bedrohen. „Adeverul" sucht die Sache so hinzustellen, daß Fürst Ghika von dem Eintreffen der deutschen Abordnung nicht rechtzeitig unterrichtet worden sei.

Sauerwein fälscht Schober

Berlin. Die österreichische Gesandtschaft in Berlin dementiert die von Sauerwein im Matin wiedergegebene angebliche Aeußerung des österreichischen Außenministers Schober, wonach sämtliche Verhandlungen und Besprechungen über die Zollunion unterbrochen worden seien. Diese internen Arbeiten nehmen vielmehr, wie bereits vor einiger Zeit mitgeteilt, selbstverständlich ihren Fortgang.

Die verfälschte Wiedergabe der Sauerwein-Unterredung mit Schober wird im übrigen in Berliner politischen Kreisen nach den verschiedenen Reden ausländischer Staatsmänner wie Doumergue, Benesch, Laval als ein weiteres Glied in der langen Kette der von der Gegenseite eingeleiteten Angriffe gegen die Zollunion bezeichnet. Sauerweins Veröffentlichung dient offenbar dem besonderen Zweck, Briand, der Donnerstag oder Freitag seine große außenpolitische Rede halten will, zu schützen.

Massigli in London

London. Der Vertreter des französischen Außenministeriums, Massigli, traf am Mittwoch im Flugzeug in London ein. In London, wo man kaum noch mit seiner Rückkehr gerechnet hatte, ist seine Ankunft mit Befriedigung aufgenommen worden. Man verspricht sich davon möglichweise Fortschritte in den Flottenverhandlungen. Es wird angenommen, daß Massigli neue Vorschläge seiner Regierung mitgebracht hat.

Englische Parteiführerbesprechung über die Abrüstungsfrage

London. Wie der parlamentarische Korrespondent des „News Chronicle" meldet wird morgen in Whitehall eine Konferenz zwischen den Führern der Konservativen, der Liberalen und der Arbeiterpartei abgehalten werden, die sich mit der Abrüstungsfrage befassen wird. Es werde erwartet, daß die Konferenz wichtige Ergebnisse zeitigen wird.

Um die Ankurbelung der Wirtschaft

Brauns Gutachten zur Behebung der Wirtschaftsnot — Auslandsanleihen gegen Arbeitsdienstpflicht

Berlin. Der zweite Teil des Gutachtens der Gutachterkommission zur Arbeitslosenfrage, der die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit durch Arbeitsbeschaffung behandelt, ist nunmehr veröffentlicht worden. Das Gutachten stellt Richtlinien für die Ankurbelung der Wirtschaft auf und fordert hierfür weitreichende Pläne und den Einsatz großer Mittel. Hierzu soll Auslandskapital nach Möglichkeit herangezogen werden. Das Gutachten behandelt dann die Frage der förderungswürdigen Arbeitsgebiete auf dem Gebiete der Industriewirtschaft, des Verkehrswesens, der Landwirtschaft und der Wohnungswirtschaft und beschäftigt sich dann insbesondere mit der Arbeitsbeschaffung unter Zuhilfenahme öffentlicher Mittel. Hier setzt sich das Gutachten für die Förderung der Deutschen Gesellschaft für öffentliche Arbeiten ein und wendet sich gegen die Subventionierung privater Unternehmen. Die Kommission wendet sich endlich gegen die Einführung der allgemeinen Arbeitsdienstpflicht, die sie als ungeeignet zur Entlastung des Arbeitsmarktes hält und empfiehlt statt dessen die weitgehende Förderung und Einführung des freiwilligen Arbeitsdienstes.

Jorga will das politische Leben Rumäniens reinigen

Paris. Der rumänische Ministerpräsident Jorga erklärte einem Sonderberichterstatter des „Matin", daß er, gestützt auf eine Gruppe entschlossener Leute, in der Kammer eine unerbittliche Reinigung des politischen Lebens ohne Rücksicht auf die Parteizugehörigkeit vornehmen wolle. Alle politischen Cliquen und viele Einzelpersönlichkeiten würden bei dieser Reinigung vernichtet werden, aber eine Reinigung sei unerläßlich.



Präsidentenwahl in der Türkei

Am 4. Mai fand in der Türkei die Neuwahl des Staatspräsidenten statt. Es steht jetzt schon fest, daß Mustafa Kemal wiedergewählt wurde.

Der indische Abwehrkampf

Ghandi und die Börse von Manchester

London. Infolge der indischen Boykottbewegungen britischer Baumwollwaren arbeiten 25 Spinnereien in Bombay jetzt mit doppelter Belegschaft. 15 000 Arbeiter konnten neu eingestellt werden. Verschiedene weitere Spinnereien tragen sich ebenfalls mit dem Gedanken, Doppelschichten einzuführen.

In einer Protestkundgebung an der Börse von Manchester faßten die Mitglieder der Börse und die Arbeitgeber und Arbeitnehmer der Spinnereien von Lancashire am Dienstag eine Entschließung, in der die englische Regierung aufgefordert wird, bei der indischen Regierung dringend Schritte zur Aufhebung des Boykotts zu tun, der hunderttausenden von britischen Arbeitern die Existenzmöglichkeit raube.

Auf die Erklärung der Mitglieder der Börse von Manchester erwiderte Ghandi, der Boykott englischer Erzeugnisse sei eine wirtschaftliche Selbstverteidigungsmaßnahme des halb verhungerten indischen Volkes. Anstatt eine drohende Haltung Indien gegenüber einzunehmen, hätten die Leute in Manchester und Lancashire besser getan, wenn sie sich nach Mitteln und Wegen umgesehen hätten, um ihre Waren in anderen Ländern unterzubringen, in denen ihre Erzeugnisse willkommener seien, als in Indien.

Das französische Flottenbauprogramm

Paris. Einer Havasmeldung zufolge ist in Bälde eines Regierungsantrages an die Kammer zu erwarten, in dem die Kredite für den ersten Teil des vorgesehenen Flottenprogramms angefordert werden. Dieser umfaßt den Bau eines Schlachtschiffes von 23 000 Tonnen und zweier leichter Kreuzer von je 7500 Tonnen.

Generalstreikgefahr in der nordfranzösischen Textilindustrie

Paris. In der nordfranzösischen Textilindustrie droht wieder der Generalstreik, da die Arbeitgeber und Arbeitnehmer seit dem 29. April jegliche Verhandlung miteinander abgebrochen haben. Höchstwahrscheinlich wird der Generalstreik am 11. Mai ausbrechen, wenn die von den Arbeitgebern angekündigten Lohnherabsetzungen in Kraft treten. In Roubaix sind in einigen Fabriken gestern bereits Teilstreiks ausgebrochen.

Lerroux geht nach Genf

Genf. Der spanische Außenminister hat dem Völkerbundssekretariat mitgeteilt, daß er seine Regierung künftig im Europa-Komitee und im Völkerbundsrat vertreten werde. Diese Aenderung in der spanischen Delegation zum Völkerbund ist insofern von Wichtigkeit, als Spanien den Berichterstatter für die Abrüstungskonferenz stellt.

Unruhen in Spanisch-Marokko

London. Ein Bericht aus Tetuan in Marokko gibt Einzelheiten über einen Zusammenstoß zwischen spanischer Infanterie und royalistischen Soldaten der spanischen Fremdenlegion, wobei es viele Verluste gab. Legionäre hatten eine Kundgebung veranstaltet, wurden aber von den Infanteristen mit Hilfe eingeborener Truppen überwältigt und in ihre Kasernen zurückgebracht. Als die Nachricht im Hauptquartier der Fremdenlegion eintraf, überwältigten die Soldaten ihre Offiziere, sperrten sie ein und hißten die königliche Flagge. Der Oberkommissar, General Sanjurjo, entsandte ein Regiment eingeborener Truppen mit drei Kompagnien Infanterie von Ceuta nach dem Hauptquartier, das umzingelt wurde, wobei einige Schüsse fielen. Am Sonntag vormittag ergaben sich die Legionäre. 60 von ihnen sollen mit ihren Waffen geflüchtet sein und sich zu benachbarten Stämmen begeben haben.

Diese Ereignisse haben auf die Eingeborenen der Stadt Tetuan eingewirkt, wo es gestern zum Generalstreik kam. Alle Läden wurden geschlossen, ungefähr 3000 Personen veranstalteten eine Kundgebung und verlangten, daß spanische und eingeborene Arbeiter gleichberechtigt sein sollen, daß der achtstündige Arbeitstag eingeführt werde, daß die arbeitslosen Eingeborenen Arbeit erhalten sollten, und daß der Sonntag als Ruhetag durch den Freitag ersetzt werde. Auch wurde die Naturalisierung marokkanischer Juden gefordert.

General Sanjurjo empfing eine Abordnung von 20 Personen, schickte sie aber wieder fort, bevor sie ihre Vorstellungen beendet hatte. Hierauf wurden die Fenster des Regierungsgebäudes eingeworfen und europäische Läden geplündert. Eingeborene Kavallerie versuchte mit gezogenem Säbel die Menge zu zerstreuen. Da dies nicht gelang, wurden Infanterie und eine Maschinengewehrabteilung herangezogen und das Feuer eröffnet. Gestern wurde noch in den Straßen gekämpft.



Der König von Italien auf der deutschen Ausstellung in Rom

König Viktor Emanuel im Gespräch mit Direktor Gericke von der Deutschen Akademie in Rom; im Hintergrund rechts Botschafter von Schubert. — In der Villa Massimo, dem Sitz der Deutschen Akademie zu Rom, wurde eine Ausstellung von Werken der Akademie-Mitglieder durch das italienische Königspaar eröffnet.

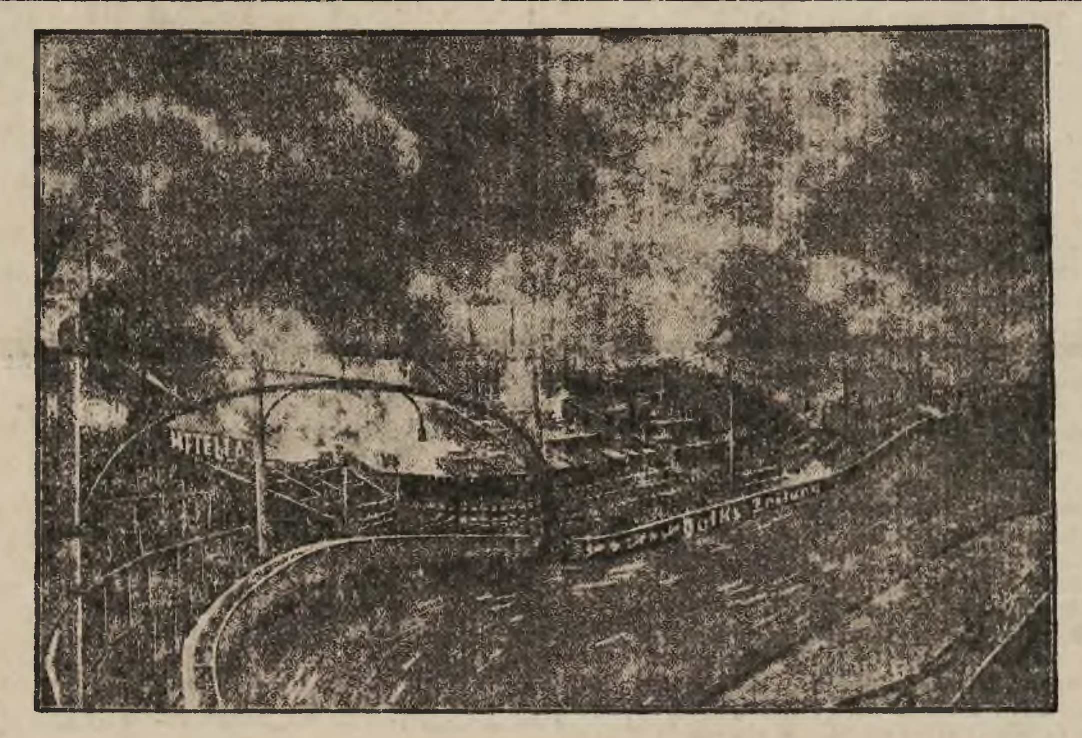
Eine französische Autolinie durch Deutschland nach Polen geplant

Schneidemühl. Eine „französische Omnibusgesellschaft" plant aus Anlaß der französischen Kolonialausstellung die Errichtung einer Kraftfahrlinie Aachen — Berlin — Küstrin — Sonnenburg — Kriescht — Schwerin — Polnische Grenze mit Personen- und Güterbeförderung. Die Oberpostdirektion Frankfurt a. Oder hat bereits Protest hiergegen eingelegt.

Wie die Telegraphen-Union hierzu an den zuständigen Stellen erfährt, wird die Angelegenheit dort zur Zeit geprüft. Reichspost und Reichsbahn haben bereits Einspruch erhoben. Im übrigen handelt es sich um ein gewerbliches Unternehmen, das als solches eine Länderangelegenheit ist. Rein formal liegt die Entscheidung zunächst vor allem beim Regierungspräsidenten in Arnsberg, dessen Gebiet diese Linie am längsten schneidet.

Straßenkämpfe mit Verbrechern in Buenos Aires

Buenos Aires. Nach längerer Pause hat, wie die „Prensa" meldet, die Anarchistenbande San Giovanna, die vor 3 Monaten durch Verhaftung und Hinrichtung ihrer Führer und mehrerer ihrer Mitglieder unschädlich gemacht schien, wieder einen Ueberfall unternommen. Am hellen Tage wurde im Zentrum der Stadt der Kassierer einer Transportgesellschaft überfallen, erschossen und um 20 000 Pesos beraubt. Darauf flüchteten die Täter nach verschiedenen Richtungen. Bei der sofort aufgenommenen Verfolgung, die sich durch mehrere Stadtteile hinzog, wurden dauernd Schüsse mit Polizeibeamten und Passanten gewechselt, wobei ein Polizist getötet und 3 andere schwer verwundet wurden. Einer der Verbrecher wurde niedergeschossen. Den anderen, die außerordentliche Lokalkenntnisse bewiesen und sich verschiedentlich geschickt hinter Automobilen und Materialien zum Straßenbau verschanzten, gelang es schließlich, sich der Verfolgung zu entziehen.



Großfeuer auf der Berliner Rütt-Arena

In der bekannten Berliner Radrennbahn Rütt-Arena in der Hasenheide hat ein Großfeuer einen Teil der Tribünen und der Unterkunftsräume für die Mannschaften vernichtet.

OPFER DER LIEBE

ROMAN VON HANS SCHULZE

44. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

In bläulichem Nebel lag die Ferne.

Vom Dorfe klang zuweilen ein Ruf, ein helles Lachen herauf.

Junge Bauernburschen standen mit ihren Mädchen vor dem Eingang des Gasthofes; im Saale spielte ein ländliches Orchester, und das Geräusch schleifender Schritte und lautes Juchzen und Kreischen kündete den Beginn des sonntäglichen Tanzes an.

Walter führte Eva-Maria durch das Gewühl des Hausflures zum Garten hinüber und bestellte sich nach der Laube, in der er schon am Nachmittag gesessen, ein einfaches Abendbrot.

Dieser Abend, den ihnen ein glücklicher Zufall geschenkt, sollte ihnen noch einmal ganz gehören, sollte ihnen eine letzte Erinnerung sein auf dem schweren Wege, der jetzt vor ihnen lag.

Eng aneinandergeschmiegt saßen sie auf der schmalen Laubenbank, einzig erfüllt von dem großen Glücksgefühl des Zusammenseins.

Zuweilen lehnte Walter sein Gesicht an die fieberheiße Wange des Mädchens und ihre Lippen fanden sich in einem langen, innigen Kusse.

Dann träumten sie wieder still vor sich hin und lauschten auf den Schlag der eigenen Herzen.

Es war inzwischen ganz dunkel geworden, und der Mond breitete sein fahles Licht wie ein schimmerndes Seidentuch über die schmalen Kieswege und dunklen Gebüsche.

Ein Mühlenwehr rauschte beständig und eintönig aus der Tiefe.

Als sie jetzt aus dem Grasgarten auf die Landstraße hinaustraten, lag das Dorf weiter im Tal unter Bäumen und Mondschein wie begraben.

Aus dem Tanzsaal des Gasthauses klang Tanzmusik, und tanzende Gestalten huschten zuweilen schattenhaft durch die gelblichen Lichtausschnitte der niedrigen Fenster.

Erst nach längerem Rufen erschien der Wirt mit hochrotem Kopf, in eine Alkoholwelle gehüllt, an der Tür des leeren Krugzimmers und fragte nach dem Begehr der Herrschaften.

Walter bat ihn, einen Knecht nach dem Stalle zu schicken und den Selliner Dogcart, mit dem er am Morgen nach Ruppendorf gekommen war, für die Heimfahrt der Baronesse anspannen zu lassen.

Er wollte Eva-Maria selbst nach Sellin hinüberfahren, um die wundervolle Einsamkeit dieser letzten Nacht bis zum äußersten Momente mit ihr auszukosten. — — —

Eine Viertelstunde später ging es bereits in rascher Fahrt durch die mondhellen Straßen des stillen Dorfes.

Erst als beim Eintritt in die Vorläufer des Forstes ein schwerer Sandboden begann, in den die schmalen, scharfen Räder des Dogcarts oft fußtief einsanken, mäßigte sich das feurige Tempo langsam von selbst.

Schweigend saßen sie nebeneinander auf dem hohen Bock.

Das Herz war ihnen beiden so voll von Gram und Glück, und doch wagte keiner den Mund zu öffnen, wie aus Angst, mit einem einzigen Worte das letzte hemmende Wehr vor dem gewaltigen Strom ihrer wogenden Leidenschaften aufzureißen; nur ihre Hände fanden sich zuweilen in einem verstohlenen Drucke.

Eintönig zog der Wald an ihnen vorbei, wie eine einzige riesige Wand, über der der Mond gleißte und geheimnisvolle Nebelschleier wallten.

Die Kiefern malten gespenstische Schatten auf den helleren Grund des Weges; ein jeder Baum schien ein lauernder Feind mit einem raunenden Gefolge düsterer Gesellen hinter sich.

In unwillkürlicher Angst drängte sich Eva-Maria dichter zu Walter heran.

Ihr ward auf einmal, als reckten sich rings die wunderlich geformten Aeste gleich drohenden Armen nach ihr aus, den Geliebten von ihrer Seite zu reißen und in die grauenvollen Gründe dieses verzauberten Märchenwaldes zu entführen.

„Walter;" flüsterte sie endlich zwischen den zusammengebissenen Zähnen. „Ich kann nicht von dir lassen! Es ist unmenschlich, was sie von mir verlangen! Hab' doch Mitleid mit mir, hilf mir doch!"

In stillem Weinen schmiegte sie sich an seine Schulter.

„Wenn ich doch sterben könnte, dann wäre alles vorbei!"

„Eva-Maria!"

Voll leidenschaftlichen Mitleids beugte er sich zu ihr herab und küßte sie auf die zuckenden Lippen.

„Sprich nicht so!" bat er leise. „Ich kann es nicht hören! Du weißt ja nicht, was du mir mit solchen Worten tust!" —

Er hatte die Zügel des Gefährts ganz lose gelassen; das kluge Tier ging vorsichtigen Schrittes durch den tiefen Sand des ausgefahrenen Weges.

Ein Teich blinkte zur Linken im Mondschein auf.

Eine tauige Schneise; dann wieder nachtschwarze, formlose Finsternis, in der die Wagenlaternen wie feurige Lichtaugen glühten, lange, gelbliche Strahlen durch die neblige Luft vor sich her sendend, dazwischen, ins Riesenhafte vergrößert wie ein sagenhaftes Geisterpferd, die undeutlichen Umrisse des Trabers.

Der Nachthauch rieselte warm, zuweilen flüsterte ein Zweig im Traum, phantastische Dunstgebilde wallten.

Doch die beiden einsamen Menschen nahmen nichts in sich auf von dieser geheimnisvollen Zauberwelt, die wie im Traum an ihren verschleierten Sinnen vorüberzog.

Es war ihnen so seltsam kalt und weh ums Herz, als seien sie gar nicht sie selbst, die da Schulter an Schulter, einander so nah und wieder doch so unerreichbar fern, durch die stille Nacht ihrem Schicksal entgegenfuhren. — — —

(Fortsetzung folgt.)

Laurahütte u. Umgebung

Silbernes Ehejubiläum.

-o- Am Freitag, den 8. Mai d. Js., begeht der ehemalige Materialausgeber auf den Richterschächten Josef Ochmann, wohnhaft ul. Jagiellonska 3 in Siemianowitz, mit seiner Ehefrau das silberne Ehejubiläum. Wir gratulieren.

Die Steuerlisten liegen aus.

Im Steuerbüro der Gemeinde Siemianowitz (Zimmer 21) liegen in der Zeit vom 1. bis zum 29. Mai die Steuerlisten zur öffentlichen Einsichtnahme aus. m.

Straßensperre

Infolge Renovierung des Straßenstreifens am Bahnübergang ul. Sienkiewicza-Staszyca wird dieser von Donnerstag, d. 7. Mai ab bis auf Widerruf, für den Fuhrverkehr gesperrt. Die Umfahrt erfolgt über die ul. Sienkiewicza-Hutnicza. m.

Also doch Stahlskeletthäuser.

-o- Nach eingehenden Beratungen hat der Gemeindevorstand von Siemianowitz nun endgültig den Bau der 19 Stahlskeletthäuser für die Arbeiterkolonie in Auftrag gegeben. Allerdings hat die Gemeinde sich vorbehalten, die Maurerarbeiten selbst zu vergeben. Ob aber die Gemeinde dadurch billiger fahren wird, ist noch die Frage. Zur Zeit wird noch an den Zeichnungen gearbeitet, da die Gestalt der einzelnen Häuser sowohl, als auch der gesamte Bauplan eine

Achtung, Minderheitsschulen!

In der Zeit vom 4. bis 17 Mai können die Erziehungsberechtigten in den Gemeindeämtern ihres Wohnortes die Antragsformulare für die Anmeldung von Kindern zu den öffentlichen und privaten Minderheits-Volksschulen unentgeltlich in Empfang nehmen.

Wann die Anträge abzusenden sind und was bei der Anmeldung zu beachten ist, wird noch genau bekannt gegeben werden.

Aenderung erfahren muß. Das 19. Haus dieser Kolonie soll in reinem Ziegelbau errichtet werden. In diesen Tagen sind die hiesigen Baumeister aufgefordert worden, ein nochmaliges Angebot darüber einzureichen. Es steht also zu hoffen, daß in kurzer Zeit mit dem Bau dieser Kolonie begonnen wird.

Paßt auf die Kinder auf.

Jetzt, wo die Felder und Wiesen wieder im schönsten Schmucke stehen, ist es gut, den Kindern einzuschärfen, nicht unnötig — d. h. vielleicht nur, um zu ein paar Blumen zu gelangen —, das frische Grün niederzutreten oder Feldwege breitzutreten. Häufig werden eifrigst Blumensträuße gepflückt, die kurz darauf in der warmgewordenen Hand welken, und lästig geworden, weggeworfen werden. m.

Etwas mehr Milde wäre am Platze.

o. Große Aufregung und Erbitterung herrschte am Dienstag unter den Invaliden und Witwen der Arbeiter-Pensionskasse der Laurahütte. Bei der Auszahlung der Unterstützungen wurde denjenigen Invaliden und Witwen, die in Hüttenhäusern wohnen, von ihrer kärglichen Pension die Miete abgezogen. Einzelne dieser Armen erhielten nicht nur nichts ausgezahlt, sondern bleiben sogar noch Rest. Wovon sollen diese armen Leute leben? Wenn auch die Verwaltung wahrscheinlich in ihrem Rechte ist, so könnte sie doch hierbei mehr Milde walten lassen. Die alten Invaliden, die jahrzehntelang in der Hütte gearbeitet und dabei ihre Gesundheit gelassen haben, haben diese Milde doch wahrscheinlich verdient. Die Aktionäre der Vereinigten Königs- und Laurahütte würden dadurch nicht ärmer werden.

Bei der Gartenarbeit zusammengebrochen.

Am Dienstag führte Frau S., von der ul. Florjana, in ihrem Garten kleinere Arbeiten aus. Plötzlich überfiel sie ein Schwächeanfall und brach zusammen. Mittels eines Wagens mußte die Ohnmächtige nach Hause geschafft werden. Der Gesundheitszustand hat sich jedoch seit gestern wesentlich gebessert. m.

Wer war der Täter?

Bisher unbekannte Buben haben am Mittwoch abends die große Scheibe eines Personenautos, welches vor dem Uhrwarengeschäft Stephan stand, eingeschlagen. Der Chauffeur, der dafür verantwortlich gemacht wird, erlitt dadurch einen erheblichen Schaden. m.

Schlägerei.

Am Dienstag entstand auf dem Wege nach Eichenau ein Streit zwischen mehreren betrunkenen Personen, der in eine wüste Prügelei ausartete. Der Grund dazu war eine Beschuldigung gegen einen gewissen P., eine Taschenuhr gestohlen zu haben. m.

Taschendiebin.

Die ledige S. B. aus Michalkowitz machte in Siemianowitz die Bekanntschaft eines jungen Mannes, von dem sie sich in ein Lokal führen ließ. Sie stahl ihm dort die Brieftasche mit 70 Zloty, wurde aber im letzten Moment, als sie verduften wollte, festgehalten. Man nahm ihr den Betrag ab.

Angestelltenratswahl in der Kesselfabrik.

-o- Für die Angestelltenratswahl in der Fitznerschen Kesselfabrik in Siemianowitz wurden von den Angestellten zwei Listen eingereicht, und zwar eine deutsche und eine polnische Kandidatenliste. Die deutsche Liste erhielt 13 Stimmen — 1 Mandat und 2 Ersatzmänner, und die polnische Liste erhielt 17 Stimmen — 2 Mandate und 1 Ersatzmann.

Frequenz des Hallenschwimmbades im April.

o. Die Besucherzahl des Hallenschwimmbades in Siemianowitz betrug im Monat April 2070 Personen gegen 1930 Personen im Monat März. Die niedrigste Besucherzahl wurde am 29. April mit 20, und die höchste am 4. April mit 283 Personen festgestellt. Den stärksten Zuspruch hatten naturgemäß die Sonnabende aufzuweisen, an denen die Zahl der Badenden 113 bis 283 betrug. Die Gesamteinnahmen betrugen im April 625.60 Zloty, gegen 552.10 im Vormonat.

Laurahütter Auswahlspiel

Team „A" schlägt Team „B" 5:3 (1:1) — Schöner Kampf — Guter Besuch

Um die besten Vertreter zum Repräsentativkampf Kattowitz — Laurahütte am kommenden Sonntag, den 10. Mai, ermitteln zu können, fand am gestrigen Mittwoch auf dem K. S. 07-Platz ein Probespiel zwischen zwei Auswahlmannschaften der Laurahütter Fußballvereine statt. Trotz des schlechten Wetters sind zu dieser Begegnung annähernd 500 Zuschauer erschienen, die Zeuge eines spannenden Kampfes waren. Die Mannschaften erschienen mit Ausnahme von Gawron 1, der in der A-Mannschaft infolge Dienstverhinderung nicht mitwirken konnte, komplett zur Stelle. Leider schien das Komitee nicht genau auf die Zeiten zu achten, denn anstatt das Spiel laut Reklame um 5 Uhr steigen zu lassen, begann es erst kurz vor 6 Uhr. Pünktlichkeit wäre gewiß auch hier am Platze gewesen.

Die A-Mannschaft gewann das Spiel verdient mit obigem Ergebnis. Hätte nicht Ledwon (Iskra) so eigensinnig gespielt, so wäre die Torzahl schon bis zum Seitenwechsel eine weit höhere gewesen. Als Mittelstürmer dürfte Ledwon gar nicht in Frage kommen, da er nur ein einseitiges Spiel an sich hat und sich viel auf Dribbelei einläßt. Ausgezeichnet spielte in der A-Mannschaft der Mittelläufer Zgorzalski (07). Von Beginn bis zum Schluß war er der geistige Führer der Mannschaft. Piontek im Tor zeigte nicht seine gewohnten Leistungen. Das dritte Tor mußte er unbedingt halten. In der Verteidigung waren Trafalczyk und der Ersatzmann Haase gut am Posten. Ein einheitliches Spiel führten die gesamten Läufer vor. Im Sturm klappte es bis zum Seitenwechsel, infolge des obenerwähnten Fehlers von Ledwon, gar nicht. Erst in der zweiten Spielhälfte, nachdem Ledwon auf den Linksaußenposten versetzt wurde, zeigte dieser nette Leistungen. Alle 5 Stürmer besitzen alles, um die Laurahütter Fußballgemeinde auch im Repräsentativkampf am kommenden Sonntag bestens vertreten zu können.

Die B-Mannschaft wies verschiedene „Nieten" auf. Wenn auch diese Mannschaft in punkto Ehrgeiz der A-Mannschaft überlegen war, so zeigte sie nicht ein überzeugendes Spiel. Hervorzuheben wären aus dieser nur Schendzielorz 2, Grzywotz, Schendzielorz 1, der unermüdliche Bohn und Fridecki. Alle übrigen zeigten Durchschnittsleistungen.

Der Kampf begann mit dem Anstoß der A-Mannschaft. Die ersten 10 Minuten zeitigten einen vollkommen offenen Kampf. Nach dieser Zeit setzte sich die A-Mannschaft für eine kurze Zeit vor dem B-Tor fest, doch scheiterte zunächst die Hinterdeckung alle Torversuche. In der 25. Minute legte Ledwon zu einem Schuß an, der auch prompt saß. Nach diesem Erfolge wickelte sich abermals der Kampf im Mittelfelde ab. Oeftere Gegenbesuche der B-Mannschaft blieben vorderhand ohne Erfolg. Sieben Minuten später kam Wallny durch einen Fehler von Trafalczyk in die Schußweite und erzielte den Ausgleich. Mit 1:1 wurden die Seiten gewechselt.

Nach der Pause war es Kampf, der schon in der 7. Minute die B-Mannschaft durch einen schönen Schuß in Führung brachte. Dieser Vorsprung brachte die A-Mannschaft aus dem Häuschen. Wie umgewandelt, führte sie von da ab ein gefälliges Spiel vor und drängte stark. Rzychon nahm eine Vorlage von Ledwon gut auf, schoß ein, und Nummer 2 saß. Ausgleich! Kurze Zeit darauf war es Kralewski, der die A-Mannschaft abermals in Führung brachte. Vier Minuten später schoß Ledwon das vierte Tor. Der Torreigen nahm immer noch kein Ende. Einige Minuten später schoß Rzychon das fünfte Tor. Mit diesem Ergebnis schien sich die A-Mannschaft zufrieden zu stellen. Sie stoppte das Tempo ab. Die B-Mannschaft gewann immer mehr Boden und es gelang ihr auch noch bis zum Schluß durch Wallny das dritte Tor zu schießen. 5:3 für die A-Mannschaft lautete das Endergebnis.

Die Spielleitung, die in den Händen von Cygannek (Kattowitz) lag, war eine sehr schwache.

Im Vorspiel trafen sich die ersten Jugendmannschaften von „Slonsk" und „Iskra", welches die Slonskjugend mit 1:0 für sich entschied.

Endgültige Aufstellung der Laurahütte Repräsentative.

Nach dem Auswahlspiel am Mittwoch abend kamen die Vereinsvertreter der hiesigen Fußballvereine zusammen und stellten die endgültige Mannschaft zu dem Städtekampf Kattowitz — Laurahütte am kommenden Sonntag auf. Diese hat nachstehendes Aussehen: Tor: Piontek; Verteidigung: Gawron 1, Trafalczyk; Läuferreihe: Zgorzalski, Golly, Brichtse; Sturm: Ledwon, Rzychon, Pyrek, Kralewski, Bregulla.

Das Spiel steigt auf dem Pogonplatz und beginnt um 5 Uhr nachmittags. Die Abfahrt der Laurahütter Mannschaft erfolgt um ½4 Uhr. Die Kleidung stellt der K. S. 07. Auf das pünktliche Erscheinen aller Spieler werden die Vereinsvorstände aufmerksam gemacht.

Handball.

Freier Sportverein Laurahütte — R. K. S. Gieschewald 0:4.

Am vergangenen Sonntag weilten die Handballer des hiesigen „Freien Sportvereins" in Gieschewald, wo sie den Arbeitersportlern gegenübertraten. Wider Erwarten mußten sich die Einheimischen der besseren Spielweise der Gastgeber beugen und verloren reichlich hoch. Das Spiel selbst war reich an spannenden Momenten. Ueber den Schiedsrichter konnte nicht geklagt werden. Im Vorspiel trafen sich die zweiten Mannschaften. 2:2 war hier das Endergebnis.

Vom Amateurboxklub.

Auf die am kommenden Freitag, den 8. Mai stattfindende Vorstandssitzung des hiesigen Amateurboxklubs, wird nochmals hingewiesen. Da auf der Tagesordnung recht wichtige Punkte stehen, wird um pünktliches und zahlreiches Erscheinen gebeten. Beginn abends 8 Uhr. m.

Noch ein Verkaufskiosk.

Auf der ul. Staszyca (Dorfstraße) läßt der hier wohnhafte K. ein modernes Kiosk errichten, in welchem verschiedene Getränke, Rauch- und Eßwaren zum Verkauf feilgeboten werden. Wir zweifeln, ob die Lage dort eine günstige ist. Die Eröffnung soll Anfang nächster Woche erfolgen. m.

Polizei-Preisschießen.

Die Schützensektion der hiesigen Polizei veranstaltet an den Tagen 6., 13., 20. und 27. Mai auf den Schießständen in Georgshütte in der Zeit von 9 Uhr früh ab, ein großes Preisschießen. Die Preise werden im Schaufenster des Friseurs Chruchziel zur Aussicht ausgelegt werden. Die Verteilung der Geschenke findet an die Preisträger am 27. Mai im Lokal Brandwein in Georgshütte statt. m.

Die Hüttenleute feiern den hl. Florian.

Am kommenden Sonntag, den 10. Mai werden die Belegschaften unserer Hütten ihren Namenspatron, den hl. Florian, in würdiger Weise feiern. In der hiesigen Kreuzkirche findet eine feierliche Andacht statt, die durch den Gesang des Hüttengesangvereins noch verschönert wird. m.

Kattowitz-Laurahütte, die verkehrsreichste Autobuslinie der Wojewodschaft.

Nach der letzten Bilanz der kommunalen Autobusgesellschaft ist die Autobuslinie Kattowitz-Laurahütte die verkehrsreichste der gesamten Linien. In der Zeit vom 1. April 1930 bis zum 31. März 1931 wurden auf der Strecke Kattowitz-Laurahütte 857 781 Personen befördert. Die nächstbeste Strecke ist Kattowitz-Königshütte, auf welcher 781 085 Personen befördert wurden. Daraus ersieht man, daß der Verkehr zwischen der Wojewodschaftshauptstadt und unserer Gemeinde ein enormer ist. m.

Die Heimgarten-Spielschar besucht Siemianowitz.

Ein Ereignis von besonderer Bedeutung wird das diesjährige Gastspiel der Neisser Heimgarten-Spielschar darstellen, die am Sonntag, den 17. Mai. d. Js. im Generlichschen Saal, ul. Sobieskiego in Siemianowitz den erschütternden „Totentanz" von Lipp'l und das Bauernspiel, „Die verstorbene Gerechtigkeit" von Lorenz aufführen wird. Die Heimgarten-Spielschar, die in letzter Zeit erfolgreiche Spielfahrten durch das ganze deutsche Reich unternommen hat, vermittelt immer und überall tiefste Erlebnisse und nachhaltige Eindrücke. Die Vorverkaufsstelle der Billetts werden wir in der nächsten Ausgabe bekanntgeben. m.

Delegiertentagung der Gesellenvereine.

Die diesjährige Delegiertentagung des Hauptverbandes der katholischen Gesellenvereine findet am Sonntag, den 17. Mai, im Dudaschen Saale in Siemianowitz statt. Das Programm ist recht reichhaltig. Nach der offiziellen Tagung wird ein Gast einen Lichtbildervortrag halten. Am Abend findet im gleichen Saale ein gemütliches Beisammensein statt. Die gesamte Feier wird eingeleitet durch einen Bittgottesdienst in der hiesigen Kreuzkirche. Das genaue Programm werden wir noch veröffentlichen. m.

Kath. Jugend- und Jungmännerverein „St. Aloisius".

Auf die am Freitag abend im Vereinslokal Generlich stattfindende wichtige Mitgliederversammlung werden die gesamten Mitglieder hierdurch nochmals aufmerksam gemacht. Pünktliches und zahlreiches Erscheinen ist Pflicht. m.

Auslegung der Steuerlisten auch in Michalkowitz.

In der benachbarten Gemeinde Michalkowitz liegen bis zum 18. Mai die Gewerbe- und Umsatzsteuerlisten zur öffentlichen Einsicht aus. m.

Kino „Apollo".

Bereits ab Donnerstag, den 7. Mai erscheint Harry Liedtke, der Liebling der Siemianowitzer Kinosympathiker in dem Großtonfilm: „Korvetten-Kapitän" im hiesigen Kino „Apollo" auf der Leinwand. Aus dem Filminhalt: Robert (Harry Liedtke) ist auf dem Heimwege nach einem abenteuerlichen Rendezvous unterwegs, sieht er, daß ein unbekannter Mann auf der Straße überfallen wird, eilt sofort um Hilfe und befreit ihn aus den Händen des Banditen. Der Ueberfallene, wie es sich herausstellte, ist sein Landsmann, bietet ihm zum Dank die Hand seiner Tochter Julje an. Der Kapitän kündigte Julje seinen Besuch an. Julje zeigte keine Neigung zu ihm und spielt die Rolle ihres Dienstmädchens Anita, welche auch den Kapitän empfängt. Der Kapitän, der gleichfalls für eine Heirat keine Neigung verspürt, spielt einen einfachen Matrosen. Dieser begibt sich jetzt in das Empfangszimmer der vertauschten Julje, während Kapitän Robert im Mädchenzimmer der vertauschten Anita Einlaß begehrt. Auf der Bühne wird das weltberühmte russische „Trio Lissowski", gesangliche und musikalische Darbietungen aufführen. Man beachte das heutige Inserat. m.

Gottesdienstordnung:

Katholische Pfarrkirche Siemianowitz.

Freitag, den 8. Mai 1931.

1. hl. Messe auf die Int. Ciclok.
2. hl. Messe auf die Int. der Familie Polok.
3. hl. Messe für verst. Konstant. und Petronella Polok, Ant. und Zusanna Malorny.

Sonnabend, den 9. Mai 1931.

1. hl. Messe für verst. Dorothea Kuranski.
2. hl. Messe für verst. Joh. Karkosch, Ehefrau und Eltern
3. hl. Messe zur göttl. Vorsehung auf die Int. Prochota.

Katholische Pfarrkirche St. Antonius Laurahütte.

Freitag, den 8. Mai 1931.

6 Uhr: mit Kond. für verst. Johann Scheibel.

6,30 Uhr: mit Kond. für verst. Agnes Gogolla, Mutter und Schwester.

Sonnabend, den 9. Mai 1931.

6 Uhr: für die armen Seelen im Fegfeuer.

6,30 Uhr: mit Kond. für verst. Rosalie Gawlitzek.

Evangelische Kirchengemeinde Laurahütte.

Freitag, den 8. Mai 1931.

7,30 Uhr: Kirchenchor.

Aus der Wojewodschaft Schlesien

Die Frühlingsmüdigkeit

Die Frühjahrsmüdigkeit ist eine allgemeine bekannte Erscheinung. Sie äußert sich in gewöhnlicher, früher Erschlaffung, in einer geistigen Ermüdung, sowie auch körperlicher Mattheit, in einer Art Zerschlagenheit, wie nach schwerer körperlicher Anstrengung und steigert sich in schlimmen Fällen bis zu Muskelschmerzen und Kopfschmerzen.

Die Ansichten der Mediziner über die Ursachen dieser Erscheinung gehen noch recht stark auseinander. Im allgemeinen führt man sie wohl auf die plötzlichen Witterungsschwankungen und auf den veränderten Luftdruck zurück, und in der Tat hat ja auch die Frühlingsluft eine besonders ermüdende Wirkung. Die Frage ist nur, ob diese Wirkung eine natürliche ist, oder ob sie etwa durch irgendwelche Ursachen

unserer Lebensweise erzeugt wurde. An sich könnte man dazu geneigt sein, die Frühjahrsmüdigkeit als eine ganz natürliche Erscheinung anzusehen. Dabei geht man von der Ansicht aus, daß ja bis zu einem gewissen Grade alle lebenden Wesen eine Art Winterschlaf abhalten. Bei den Menschen hat sich dieser Winterschlaf im Lauf der Jahrtausende fast völlig verloren, aber es gibt doch heute noch einzelne Menschen, ja, ganze Volksstämme, die in der Tat eine Art Winterschlaf in Form von verminderter körperlicher Betätigung halten.

Unsere modernen Ernährungsphysiologen haben sich jedoch mit dieser Erklärung nicht zufrieden gegeben. Sie suchen die Ursache für die Frühjahrsmüdigkeit und auch für die Frühjahrssterblichkeit in der falschen Ernährungsweise während des Winters. Der bekannte Vitaminforscher, Professor Bauer, hat die Frühjahrsmüdigkeit als eine Folge der vitaminarmen Ernährung während des Winters dargestellt. Er behauptet, daß die alten Kartoffeln, die zum Wintersende für die Ernährung verbraucht werden, einen großen Teil ihres Vitamingehaltes verloren haben. Dasselbe gilt auch von den überwinterten Gemüsen, so daß mit dem beginnenden Frühjahr der Mensch eine sehr vitaminarme Nahrung erhält. Diese Vitaminarmut ist nach Ansicht der Ernährungsphysiologen die Ursache für die Frühjahrsmüdigkeit, und sie sehen in dieser Müdigkeit eine gewisse Widerstandslosigkeit des Körpers, gegen die Gefahren der Erkrankung.

Die Anmeldungen zu den

privaten Minderheits-Volksschulen

finden in der Zeit vom 18.—23. Mai statt.

Auskünfte erteilen von heute ab täglich die Leiter der deutschen privaten Volksschulen in ihren Amtsstunden.

Sie weisen deshalb darauf hin, daß alle Grippe-Epidemien ins Frühjahr fallen, weil dann nach ihrer Ansicht der menschliche Körper weniger widerstandsfähig ist. Auch die Sterbeziffern sollen ihre Ansicht bestätigen, denn auch sie sind tatsächlich während der Frühjahrsmonate höher als in allen anderen Monaten. In der Tat ist die Erwägung nicht von der Hand zu weisen, daß die während des Winters stark veränderte Kost, die von dem völligen Mangel an Obst, ausgenommen Apfelsinen und Bananen, gekennzeichnet ist, eine gewisse Wirkung auf den menschlichen Körper ausübt.

Aber bisher ist der Beweis dafür noch nicht erbracht worden, daß etwa die Rohköstler und diejenigen Menschen, die bei ihrer Ernährung sorgfältig auf die notwendigen Vitamingehalte achten, nun im Frühjahr nicht der Frühjahrsmüdigkeit verfallen, oder den Grippe-Epidemien stärkeren Widerstand entgegensetzen, so daß die Sterbeziffer nur aus Fleischessern zusammengesetzt sei. Die Sachlage ist in dieser Hinsicht noch zu wenig geklärt, als daß man so bestimmte Urteile über die Entstehung der Frühjahrsmüdigkeit aus dem Vitaminmangel abgeben könnte. Immerhin wird man gut tun, auf die Ernährungsweise während der Frühjahrsmonate besonders acht zu geben und den Körper stärker als sonst vor den Gefahren einer Erkältung zu schützen; denn die Tatsache, daß die Frühjahrsmüdigkeit eine Schwächung der Widerstandsfähigkeit des Körpers bedeutet, wird von keiner medizinischen Seite bestritten, so daß man also in dieser Zeit dem Körper in erhöhtem Maße seine Aufmerksamkeit zuwenden muß.

Polen berichtet dem Völkerbund über die Durchführung der Schutzmaßnahmen für die deutsche Minderheit

Der Bericht der polnischen Regierung über die Durchführung der vom Völkerbundsrat beschlossenen Schutzmaßnahmen für die deutschen Minderheiten in Ostoberschlesien ist jetzt bei der ständigen polnischen Abordnung eingetroffen und wird nach Uebergabe an den Generalsekretär den Mitgliedern des Völkerbundsrates zugeleitet werden. Der Völkerbundsrat hat auf seiner Januartagung bekanntlich die polnische Regierung aufgefordert, sämtliche zum Schutze der deutschen Minderheiten in Oberschlesien erforderlichen Maßnahmen unverzüglich durchzuführen und insbesondere etwa bestehende engere Verbindungen zwischen den polnischen Behörden und dem Aufständischenverband zu lösen. Ferner hatte der Völkerbundsrat die polnische Regierung ersucht, auf der Maitagung einen Bericht über die Durchführung dieser Ratsentschließung vorzulegen.

Der Bericht der polnischen Regierung soll auf der bevorstehenden Tagung des Völkerbundsrates zur Verhandlung gelangen. Sollte sich aus dem Bericht ergeben, daß die Maßnahmen zum Schutze der deutschen Minderheiten ungenügend sind, so würde damit die Frage des Schutzes der deutschen Minderheit in Oberschlesien vor dem Völkerbundsrat aufs Neue zur Sprache gelangen.

Das Urteil in der Affäre Charnas

Drei Jahre, drei Monate Gefängnis

Mittwoch, nachmittags gegen 3 Uhr, wurde die Schlußverhandlung in dem Sensationsprozeß Charnas aufgenommen. Zu diesem letzten Verhandlungstag hatte sich eine riesige Masse von Zuschauern eingefunden, um der Urteilsverkündung beizuwohnen.

Unterstaatsanwalt Dr. Nowrotny ergriff das Wort zu einer längeren Anklagerede. Er führte u. a. aus, daß nach dem Ergebnis der Beweisaufnahme Charnas alle die ihm zur Last gelegten Veruntreuungen und Dokumentenfälschungen verübt hat und sich über das Strafbare seines Tuns vollkommen klar gewesen ist. Charnas sei ein Simulant, was übrigens die Psychiater klar und deutlich zum Ausdruck gebracht hätten. Der Angeklagte verübte die strafbaren Handlungen mit einem Raffinement ohne gleichen. Er habe daher auch nicht das geringste Anrecht auf Zubilligung mildernder Umstände.

Charnas habe gewissenlos gehandelt und das Vertrauen weitester Volksschichten erschüttert. Gerade in diesem Prozeßfall sei ein strenges Urteil angebracht, um ein scharfes Exempel zu statuieren.

Der Staatsanwalt beantragte alsdann

eine Gefängnisstrafe von 5 Jahren.

Danach ergriff der Verteidiger Dr. Trojanowski das Wort, welcher auf verschiedene Begleitumstände des Prozesses hinwies und erklärte, daß Charnas nicht gut als allein Schuldiger in dieser Sache angesehen werden könne. Es spielten da verschiedene, wichtige Momente eine große Rolle, die das Gericht für jeden Fall bei der Urteilsbegründung mit berücksichtigen müsse. So wäre u. a. davon die Rede gewesen, daß auch

parteipolitische Interessen

vorlagen, und Charnas auftragsgemäß gehandelt habe, um das abgehobene Geld danach an seinen Vorgesetzten abzuführen. Zu erwägen sei auch der Umstand, daß einige Zeugen es kategorisch bestritten, mit Charnas in einem engeren Freundschaftsverhältnis gestanden zu haben. Andererseits jedoch wäre ausgesagt worden, daß man diese Zeugen mit Charnas oft zusammen sah und diesen auch in Lokalen bei gemeinsamen Mittagstafeln begegnete. Charnas habe trotz der Gutachten der Sachverständigen als ein kranker Mensch Anspruch und ein Recht auf Zuerkennung mildernder Umstände. Der Verteidiger beantragte ein mildes Strafausmaß.

Nach längerer Beratung wurde gegen 5 Uhr das Urteil verkündet. **Der Beklagte wurde wegen fortgesetzter Veruntreuungen zum Schaden der L. O. P. P. und der halbmilitärischen Organisation, sowie in diesem Zusammenhang auch wegen Fälschung von verschiedenen Unterlagen für schuldig erkannt und daher wegen Veruntreuung zu 2½ Jahren und Fälschung zu 1½ Jahren Gefängnis verurteilt. Es erfolgte eine Umwandlung der vierjährigen Freiheitsstrafe in 3 Jahr und 3 Monate Gefängnis, bei Anrechnung der Untersuchungshaft ab Januar 1930.** Bei Begründung des Urteils wurde zum Ausdruck gebracht, daß Charnas sich über seine strafbaren Handlungen vollkommen klar gewesen ist und daher auch voll verantwortlich sei. Es sei überaus bedauerlich, daß er das in ihn gesetzte Vertrauen so sehr mißbraucht hat und auf solche Weise das Vertrauen der breiten Massen untergraben hat. Tausende von Spendern, welche ihren Anteil für die L. O. P. P. bezw. die halbmilitärische Organisation beisteuerten, sind in ärgster Weise enttäuscht worden. Die Spender hatten aus der Erkenntnis heraus beigesteuert, daß es sich um wichtige Einrichtungen für Abwehrmaßnahmen gegen die kriegerischen Gelüste der feindlichen Nachbarn handele. Für Charnas komme als erschwerend die Tatsache in Betracht, daß er in der Position, die er bekleidete, gut bezahlt worden ist und standesgemäß leben konnte. Als Offizier hätte er die Ehre besitzen müssen, das Vertrauen für die in Frage kommenden Institutionen nicht zu zerrütten. Dagegen käme allenfalls als strafmildernd die Tatsache in Frage, **daß dem Charnas vielleicht gar zu großes Vertrauen geschenkt worden ist, dann aber auch durch Vernachlässigung der vorgesetzten Stellen, die Kontrollen und Revisionen nicht in der korrekten und unbedingt am Platze erscheinenden Weise vorgenommen bezw. durchgeführt haben.** Das Gericht hätte aus diesen Erwägungen heraus die Untersuchungshaft angerechnet.

Charnas nahm das Urteil in aller Ruhe entgegen und verließ dann in Begleitung des ihn beaufsichtigenden Polizisten rasch die Anklagebank.

Rundfunk

Kattowitz — Welle 408,7

Freitag. 12,10: Mittagskonzert. 14,50: Französisch. 15,30: Vorträge. 16,25: Für die Jugend. 16,40: Schallplatten. 17,15: Vortrag. 17,45: Nachmittagskonzert. 18,45: Vorträge. 20,15: Sinfoniekonzert. 23: Plauderei in französischer Sprache.

Sonnabend. 12,10: Mittagskonzert. 14,15: Vorträge. 17: Stunde für die Kinder. 17,30: Konzert für die Jugend. 18: Vorträge. 20,30: Lieder. 21: Unterhaltungskonzert. 23: Tanzmusik.

Warschau — Welle 1411,8

Freitag. 12,10: Mittagskonzert. 14,50: Französisch. 15,30: Vorträge. 16,25: Schallplatten. 17,15: Vortrag. 17,45: Aus Operetten. 18,45: Vorträge. 20,30: Sinfoniekonzert.

Sonnabend. 12,10: Mittagskonzert. 14,50: Vorträge. 16,40: Vortrag. 17: Stunde für die Kinder. 17,30: Konzert für die Jugend. 18: Gottesdienst. 19: Vorträge. 20,30: Lieder. 21: Unterhaltungskonzert. 23: Tanzmusik.

Gleiwitz Welle 259. Breslau Welle 325.

Freitag, den 8. Mai. 6,30: Funkgymnastik. 6,45—8,30: Frühkonzert. 15,20: Stunde der Frau. 15,45: Das Buch des Tages. 16: Unterhaltungskonzert. 16,30: Unterhaltungskonzert. 17: Zweiter landw. Preisbericht; anschließend: Stunde der Deutschen Reichspost. 17,25: Nachwuchs. 18: Briefe an die Mutter. 18,20: Wesen und Aufgabe der Chemie. 18,45: Entwicklung und Ergebnisse der Chemie. 19,10: Wettervorhersage; anschließend: Abendmusik auf Schallplatten. 20: Blick in die Zeit. 20,30: Konzert der Schles. Philharmonie. 22,10: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22,25: Reichskurzschrift. 23: Aus dem Ufatheater Breslau: Die tönende Wochenschau. 23,10: Funkstille.

Sonnabend, 9. Mai. 6,20: Funkgymnastik. 6,45—8,30: Frühkonzert. 15,35: Körperkultur und geistige Entwicklung. 16: Unterhaltungskonzert. 16,30: Das Buch des Tages: Die Begeisterten. 16,45: Unterhaltungskonzert. 17,15: Die Filme der Woche. 17,45: Zehn Minuten Esperanto. 17,55: Ausblick auf die künftige Entwicklung der Naturwissenschaften. 18,20: Kleines Konzert auf Schallplatten. 19: Die Zusammenfassung. 19,30: Wettervorhersage; anschl.: Abendmusik auf Schallplatten. 20: Das wird Sie interessieren! 20,30: Das Lachkabinett. 22,10: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22,40: Aus Berlin: Tanzmusik. (Vom Bankett der ausländischen Presse.) 0,30: Funkstille.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz.
Druck u. Verlag: „Vita", nakład drukarski, Sp. z ogr. odp. Katowice, Kościuszki 29.